

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Wg., solche aus Halle mit 20 Wg. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Kinnover-Expeditionen angenommen. Bekannter die Seite 75 W.

Ersteinst vollständig: Sonn- und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 3553 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Max Schaefer, in Halle.
Erscheinensort 107, bis 12. Uhr.
Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 1761

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 368.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 8. August

1902.

Der Anfang.

Was bisher alle noch so eindringlich gehaltenen Hinweise auf die großen gemeinsamen Aufgaben, die der Liberalismus gerade in der gegenwärtigen Zeit zu erfüllen hat, nicht zuwege gebracht haben, das hat jetzt das kultur- und bildungswirtschaftliche Verhalten des bayerischen Centrums herbeigeführt. Im Reichstagswahlkreise Forchheim-Kulmbach, der in diesen Tagen eine Ersatzwahl vorzunehmen hat, sind die freirechtlichen und Nationalliberalen in einem gemeinsamen Wahlaufrufe vor die Öffentlichkeit getreten, in dem sie zu erkennen geben, daß sie entschlossen sind, bei dem bevorstehenden Wahlkampf, der sich in erster Linie gegen das Centrum zu richten haben wird, nur das, was die liberalen Parteien eint, nicht aber die trennenden Momente in den Vordergrund zu stellen, und mit allen Kräften gegen die ultramontane Reaktion anzukämpfen, die schon jetzt glaubt, Herr im bayerischen Saule zu sein und es über kurz oder lang auch im Reichsaule zu werden. Es ist das eine der erfreulichsten Tatsachen, die seit langem auf parteipolitischen Gebiete zu verzeichnen gewesen sind. Zwar fehlt es nicht an Stimmen, die sich voller Unzufriedenheit über dieses Bündnis äußern und aus dieser Stimmung heraus mit Behagen die Auslassungen der konservativen und sozialdemokratischen Presse, die natürlich nichts weniger denn freundlich ist, rekapitulieren, aber die, welche diesen Schritt unternommen und ihre politischen Anhänger in den anderen Theilen des Reiches sollten sich dadurch nicht irre machen lassen. Wer den Wahlauftritt mit Mißde und Ueberlegung und ohne Voreingenommenheit liest, der wird unweigernd finden, daß sich der Freirechtliche in Forchheim-Kulmbach durchaus nichts vergeben hat, als er mit den Nationalliberalen zu Gunsten eines national-liberalen Kandidaten partiierte, um den Wahlkreis der Reaktion zu entreißen, denn dieser Kandidat — der Fabrikbesitzer Karl Haber in Forchheim — steht durchaus auf dem Standpunkte, daß langfristige Handelsverträge für die Aufrechterhaltung unserer Stellung auf dem Weltmarkte dringend notwendig sind, und damit werden die hauptsächlichsten Bedenken, die von den verschiedensten Seiten an das Kompromiß gestiftet wurden.

Langfristige Handelsverträge sind nicht möglich an Hand eines Zolltarifs, wie er seit Monaten schon in der Kommission in Arbeit begriffen ist, sie sind ebensovienig zu erreichen mit einem Tarifschema als Unterlage, das wie der Entwurf der Regierung, neben anderen erprobten Erhebungen der Landwirthschaftlichen Zölle einen Gewerbesteuer- und doppelten Höhe der gegenwärtig verhängenen, zur Erhebung gelangender Zölle enthält. Zu dieser Erkenntnis wird die Regierung nachdrücklich gedrängt werden, als ihr lieb ist, und deshalb konnten die Freirechtlichen in den Reichstagskreisen Forchheim sich ohne Bedenken dazu herbeilassen, den Nationalliberalen die Hand zu reichen, um so unbedenklicher thun, als der auf den Gehalt erprobte Kandidat auch sonst in seinem Programm eine Stellung einnimmt, die ihn, mag er sich zu den Nationalliberalen rechnen, dem Freirechtlichen doch wesentlich näher bringt, als die Wasseremann, Orjala und Genossen zu ihm stehen, denn Herr Haber hat sich gegen die Aufnahme jedes der Art erklärt, er hat versprochen, die Rechte des Volkes und seiner Vertretung unentwegt hochzuhalten, das gegenwärtig geltende Reichstagswahlrecht zu vertheidigen und für die Aufrechterhaltung und Förderung des konfessionellen Friedens zu wirken. Das sind Grundzüge, wie sie jeder recht freirechtliche Mann haben soll und haben wird, und da der national-liberale Kandidat von Forchheim-Kulmbach ferner erklärt, daß er eintreten werde für den Schutz und die Erhaltung des gewerblichen und landwirthschaftlichen Mittelstandes in Stadt und Land, für eine gesunde und vernünftige Sozialreform, für Arbeiterfürsorge, für Erhaltung des Koalitionsrechtes der Arbeiter, für die Vertheilung der zweiährigen Dienstzeit, so wissen wir wahrhaftig nicht, was die Freirechtlichen abhalten sollte und dürfte, für ihn einzutreten, zumal unter dem entscheidenden Gesichtspunkte, daß die Wiedererlangung des Wahlkreises für die liberale Sache nur möglich ist, wenn die Liberalen eintreten. Bezüglich dem Wirth der liberalen Parteien ist es auszuführen gewesen, daß das Forchheimer Mandat in den Besitz des Centrums gelangte.

Wir haben im Laufe des letzten Jahres wiederholt schon an dieser Stelle betont, daß ein gleich günstiger Augenblick zur Aufrichtung einer liberalen Allianz gegenüber der reaktionären konservativ-ultramontanen Mehrheit, wie er jetzt durch die Zolltarifvorlage geschaffen worden ist, schwerlich noch wiederkehren dürfte. Nicht mehr oder weniger kleine Programmunterschiede auszufüllen als es jetzt, nicht die persönliche Eitelkeit der einzelnen Parteiführer darf jetzt in Frage kommen, sondern nur der eine und große Gesichtspunkt wird zu verfolgen sein, daß es sich zunächst darum handelt, der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit das Wasser abzugangen und die Regierung dadurch in die Lage zu versetzen, sich freizumachen von dem Geiste der Interessenspolitik, der einseitigen Bevorzugung gewisser Gewerbestände, der seit Jahr und Tag schon fast alle ihre Maßnahmen beruht. Die liberalen Männer aller Schattirungen in Forchheim-Kulmbach thaten deshalb recht daran, daß sie nicht Anspruch auf das letzte, was sie unter dem heutigen Kurs eint, und nicht vergaßen, daß neben dem Zolltarif

auch noch zahlreiche andere Fragen existieren, an deren Lösung in freirechtlichem Sinne die Allgemeinheit ein vitales Interesse hat. Wir schreiben es Ihnen als ein großes Verdienst zu, daß sie den Anfang machten mit dem Besuche, den rüchrichtlichen, in mancher Beziehung geradezu mittelalterlichen Geist, der, herausbeschworen und immer aufs neue wieder gekostet durch das Junkertum und ihren kultur- und bildungsfeindlichen Anfang, unser gesammtes politisches, wirtschaftliches, ja sogar unser gesellschaftliches Leben bedroht, zu einem Bündel unter die liberalen Parteien zu bringen, und vermeiden nur zu wünschen, daß dieses Vorhaben demnächst, allgemain Nachahmung findet. Der unglückliche Kleinlaut, daß es nicht möglich ist, zwischen den liberalen Parteien eine Linie zu finden, auf der ein gemeinsames Vorhaben gegen die gegenwärtig im Reichstags dominierenden Elemente erreicht werden könnte, muß endlich schwinden. Forchheim-Kulmbach zeigt, daß es möglich ist und wenn dabei für uns noch ein Bündnis übrig bleibt, so ist es, daß es gelingen möge, für die kommenden Wahlen eine Koalition aller handelsvertragsfreundlichen Elemente zuwege zu bringen. Dann wird auch der Sieg auf der ganzen Linie vollständig werden und anstelle des Nebels, der über unserm öffentlichen Leben lagert und sich immer mehr verdichtet, helles Licht werden.

Rudolf von Bennigsen +

Aus Göttinge kommt die unerwartete Nachricht, daß der Vizepräsident a. D. Rudolf von Bennigsen gestern abend 87 J. alt gestorben ist. Von einem Leben, das den Tod des ehemaligen Führers der nationalliberalen Partei als das vornehmste erscheinen ließ, war nichts bekannt und so wird die Trauerkunde allgemein überaus herzlich aufgenommen.

Mit Bennigsen ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der zu den führenden Geistern der deutschen Nation gehörte und sich um unser politisches Leben Verdienste erworben hat, die ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte, die in der parlamentarischen, sichern. Bennigsen war es, der gemeinsam mit seinem Freunde Miquel und einer größeren Zahl anderer Gesinnungsgenossen im Jahre 1889 die deutsche Frage von neuem in den Vordergrund stellen half, indem er eine starke Centralgewalt unter Brenhens Führung verlangte, er war es, der in demselben Jahre zu Göttinge die Nationale Partei gründete, aus der sich später wieder unter Bennigsen's Führung zu Hannover die Nationalliberalen Partei entwickelte, der er in allen Wahlen bis an sein Lebensende treu blieb und deren Führung vor dem Parlamente wie vor dem Volke er behielt, bis ihn sein hohes Alter und vermehrte Amtspflichten nöthigten, von der parlamentarischen Kampfbühne etwas mehr in den Hintergrund zu treten. Der preussische Landtag und der Reichstag, das waren die Göttinge, auf denen er seine hohe staatsmännliche Begabung, sein großes Verständnis für gesetzgeberische und Verwaltungsaufgaben, seinen klaren Will für Fragen der hohen Politik in der Dienst der Allgemeinheit stellen konnte und sein eminentes Geschick, auf allen Gebieten sich und seinen Anschauungen Geltung zu schaffen, sicherte ihm im preussischen Landtag schon so sehr die Beachtung der leitenden Kreise, daß er gar bald im Vordergrund des öffentlichen Lebens stand und seinen Namen mehr als einmal gleichseitig mit dem Bismarck's genant finden konnte. So wurde er 1870 dem Reichstag, im Hauptquartier zu Versailles an der Spitze des Reichstages, dem Reichstag Preussens über die Verträge zwischen der preussischen Regierung und dem Norddeutschen Bunde theilzunehmen, und er bewies bei dieser Gelegenheit einen so scharfen Blick für die zukünftige Entwicklung der Dinge in Preussen-Deutschland, daß er eine hervorragende Stelle sofort auch unter den Parlamentariern des neuen Deutschen Reichstages einnahm und sein Ansehen als staatsmännisches Genie nur noch festigte. Das Jahr 1873 sah ihn dem Reichstag als Präsidenten des Reichstages, zu dessen glänzendsten und scharfsinnigsten Rednern er allezeit gehörte, und von hier bis zu einer Minister-Präsidentur war es nur ein Schritt. Mehrere Male — zuerst im Jahre 1877 — machte Bismarck den Versuch, die werthvolle, schöpferisch veranlagte Kraft für sein Kabinett zu gewinnen, aber Bennigsen trat ein Mann von festen Grundfassen und stellte für seinen Eintritt Bedingungen, die ihn davor sichern sollten, daß er seine politischen Ideen aufzugeben in dem konservativen Gesamtkabinett des Ministeriums. Natürlich schätzte seine Verthung insofern, und da Bismarck selbst keine persönliche Mißvergnügte nicht so leicht zu verzeihen vermochte, entfiel zwischen Bennigsen und dem Kaiser bald eine Spannung, die später merkwürdig wurde, als Bennigsen in der vorherige Reihe derjenigen trat, den von Bismarck eingehendsten ersten Entwurf des Sozialengesetzes bekämpften. Diese Spannung war jedoch angebunden, aber nie vermochte die Spannung zu zerfallen, etwa persönlich gegen Bismarck auszutreten oder ihn sonst mit bestimmter Absicht Schwierigkeiten in der Politik zu bereiten. Als im Jahre 1880 die Cession erfolgte und die Nationalliberale Partei sich spaltete, blieb Bennigsen dem rechten Flügel der Partei treu, trat aber einige Jahre später, 1883, dem parlamentarischen Leben zurück, nachdem er eingesehen hatte, daß unter den damals obwaltenden Verhältnissen eine gedeihliche, eine ausgleichende Politik nicht getrieben werden konnte. Erst vier Jahre später, als nach Auflösung des Reichstages die Nationalliberalen sich mehr den Konservativen näherten, nahm er wieder ein Mandat an und übte dasselbe aus, bis er gelegentlich der Neuwahlen 1898 auf eine Wiederwahl verzichtete, um bald darauf auch das ihm sein Jahre zuvor übertragene Amt eines Oberpräsidenten von Hannover niederzulegen und ganz von der Schaubühne des öffentlichen Lebens abzutreten.

Von den beiden hervorragenden Führern der Nationalliberalen,

Bennigsen und Miquel, war der Verstorbene die ungleich humanere Gestalt. Zeit und züde hielt er an seinen Grundfassen fest, und ließ nicht, wie Miquel, von ihnen, um sich damit ein Ministerpostensleben zu erkaufen. Die letzten Lebensjahre des Verstorbenen brachten ihm manchen harten Schicksalsschlag, wodurch seine Gesundheit erschüttert worden sein mag. Die unglückliche Duellaffäre, der der erwachsene Sohn zum Opfer fiel, ferne die Wunden, die zum Duell selbst führten, konnten Staatsmannes und seines gleichfalls betagten Gattin nicht ohne schmerzhaften Einfluß bleiben. Die Lebensgefährtin, die Wittwe, verlebte in vielen Städten, die Freud und Leid eines langen Lebens in Treue mit dem Gatten getragen, stark nicht lange nach dem für das Bismarck'sche Haus so traurigen Ereignis. Nur kurze Zeit hat Rudolf v. Bennigsen diesen Lebens, vielleicht für das Großkinder des Mannes schweren Verlust getragen. Am ist er dem Sohne und der Gattin in den Tod gefolgt. Niemand wird aber sein, der nicht tief sympathischen Charakter im politischen Leben eines noch längeren, siebentwölfen, glücklichen Lebensabend gewünscht hätte. Er schied aus dem Leben, auch von seinen Gegnern geachtet, wie tiefbetrauert von seinen Freunden! Sch.

Deutsches Reich.

Ges. und Verordnungsblätter.

* Der Kaiser wird am Abend des 15. August in Mainz eintreffen; am 16. August findet große Truppenparade statt.
* Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ ist in der Lage die jüngst aus London verbreitete Meldung, daß Kaiser Wilhelm in London sich in einem eigensindigen Schreiben eingeladen habe, nach Deutschland zu kommen, als völlig unbegründet zu bezeichnen. Lord St. Leonards ist einer jener Engländer, von Auszeichnung, dem der Kaiser niemals begegnet ist, und mit dem er daher niemals irgend welche persönlichen Beziehungen gehabt hat.

Die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreichs.

Ein Berliner Gelehrter, Dr. Ulrich Weber, hat in einem in Wien gehaltenen Vortrage die Prüfung vorgenommen, welche gewerblichen Fähigkeiten der Bevölkerung unserer wirtschaftlichen Fortschritt verleihe. Der Angepunkt unserer wirtschaftlichen Fortschritt misste die Lage einer der Lebenshaltung der Massen sein, in Siegelung der Verhältnisse auf das Niveau unserer Konsumvermögen zuerückzuführen der einzigen Vorkursgaben, die wir für die wirtschaftlichen Bedürfnisse unserer nationalen Arbeitskräfte bieten. Ermöglichung der Lebensmittelpreise bei bewusster Erhöhung des Lohnes, das ist zu der Zeit, da die ganze Handelspolitik zurückzuführen sich um den Punkt dreht, die Preise sämtlicher Lebensmittelpreise zu steigern, ein so weitverbreitetes Ziel, daß man einigen Muth haben muß, überhaupt davon zu sprechen. Die Zukunftsinteressen sollten wir im Auge haben. Unsere Regierung sieht nach der Begründung des Zolltarifentwurfs ein, daß unsere Zukunft in der Veredelungsindustrie liegt. Also, müssen wir annehmen, wird sie für billige Rohstoffe und Halbfabrikate sorgen. Jeder neue Vortritt brauchen — so bedeutet sie — für unsere Produktionskosten erhöhen die Gegenstände aus Amerika und Großbritannien; erhöhte Rohstoffpreise gegen Scandinavien und Amerika; für unsere Eigenschaftskörper — wie groß sind sie doch? — einen Eisenbahnbahnhof... mit Größe in Anbacht. „Und mit diesen kleinen Gegenstandsinteressen“, mit Weber bitter an, nicht in ihre Zukunft zu setzen.“ Seine Theorie wird durch folgende praktische Grundzüge bekräftigt.

Nicht in dem Reichthum der Bodenfläche wurzelt die wirtschaftliche Kraft und Anstalt Deutschlands wie Oesterreichs — darin sind uns andere Völker überlegen, und dieser natürliche Vorzug löst sich nicht weitermachen — sondern in den persönlichen Arbeitsqualitäten, die sich auch dort zur Geltung haben durchbringen können, wo der Grund und Boden in fremden Händen lag. Es wäre Verberbung, auf einem Gebiete alle Kräfte und Fähigkeiten und auch staatlichen Schutz zu konzentriren, auf dem uns übermächtige Konkurrenten gegenüberüberlegen. Nur in denjenigen Produktionszweigen stehen wir auf der Höhe, in denen der Faktor Mensch den Werth des Produkts bestimmt. Der Sieg weist uns das, wo wir unsere Hände und unseren Geist zu bringen vermögen, und daraus erwächst uns — auch in handelspolitischer Beziehung — die unabweisbare Pflicht, diese Arbeitskraft zu entwickeln und diejenigen Produktionszweige auszubilden, in denen der Werth der Waare durch die Arbeit bestimmt wird. Das bedeutet, daß in der Landwirthschaft unsere Zukunft nicht liegt, denn hier ist nicht die Qualität menschlicher Arbeit, sondern die Qualität der Natur der überwiegen entscheidende Faktor.

Entstehung der Arbeitsteilung erweitert sich in Deutschland wie in Oesterreich im weitestesten als identisch mit Veredelung der Lebensrohstoffe und Siegelung der Löhne. Ist es für beide Völker in gleicher Weise nöthig, das Fleisch, Brot Kartoffeln und die wichtigsten Lebensmittel zu erzeugen, so rechtfertigen sich nicht nur nicht die heutigen Tendenzen des Agrarwesens, sondern sind für uns geradezu lebensgefährlich. Die Verwertung der Deutschland und Oesterreich als eigentümliche Gabe vertheilenden Qualitätsarbeitskraft ist identisch mit der Ausbildung von Industriellen höherwertiger Fortschritt. Daraus ergibt sich als gemeinsames handelspolitisches Lebensinteresse beider Völker, ebensovienig wie den Agrarwesens sich die Tendenzen des heutigen Industriewesens über den Kopf wachsen zu lassen. Der Unvollständigkeit verberbeit das Eisen, das Holz, das Garn, das Papier, den Zucker, die wichtigsten Rohstoffe und Halbfabrikate. Große Industriestädte liefern unsere Arbeitskräfte ebenso wie höhere Nahrungsmitel, und wir werden auf dem Weltmarkt nicht mehr von

Otto Hendel, Buchhandlung,

Markt 24 Halle a. S. Markt 24

Fernsprecher 2265

empfiehlt sich zur Lieferung von

Büchern und Zeitschriften

aller Art.

Reichhaltiges Lager
von Werken aus allen Wissenschaften;
Volks- und Jugend-Schriften.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Haut- u. Harn-

Leibende, sowie alle kranken Leiden behande gemüthlich, ebenso Hautleiden, Mundausbrüche etc., Ina, veraltete Daru- u. Blasen-, sowie Nierenleiden ohne je Verunsicherung. Sichte Anrechnungsbüchlein zur sehr Einfl. - Auswärts brieflich mit bestem Erfolg.

H. Schultze, Gr. Ulrichstr. 58, II. Etage.
Täglich Expeditions von 9-1 u. 6-8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 9-1 Uhr.

Alb. Mohr & Co.

Maschinen-Fabrik, Magdeburger Straße 57.
Telephon 2351.
Specialität: Bäckerei- und Conditorei-Einrichtungen.
Schneidmaschinen-Gesell.

Prachtvolle

Neuheiten für die Herbst- und Winterjahre
eingetroffen. Große Auswahl guter geschmackvoller Herrenbetriebs-
stoffe. Sorgfältige, gemessenhafte Ausfertigung. Anzug u. Maack
Nr. 48, 58, 68 u. höher. Welche Anzüge erblüht schon jetzt.
Wilh. Hackel, Schneidermeister, Steinweg 7.

Hochfeuerfeste Chamottesteine

(bis Seegorkegel 35)

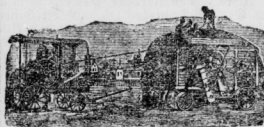
für Dampfkessel u. Feuerungsanlagen, Kalk- u. Strontianit-Ofen, Zucker-,
Cement- u. Chlorien-Fabriken, Capol- u. Wollsteine, sowie Steine in jeder
gewünschten Form u. Größe, Chamotte-Mehl u. fertigen Mörtel empfehlen
billigst in bester Qualität

Buckauer Porzellan-Manufactur,
Abth. Chamottefabrik, Magdeburg-Buckau.

Kein Göpel mehr, kein Handbetrieb!

Fahrbare Motore!

Bedeutend billigerer Betriebs als Dampf



Keine Feuersgefahr.
Kein Wasserfahren.
Kein Kohlenfahren.
Kein Heizer nöthig.

Petrol-Locomobile

Betriebskosten
5-8 Pfennig
pro Pferdekraft-
Stunde.

„GNOM“

Von Jedermann
leicht
zu
bedienen.

Bei Hunderten von Landwirthen praktisch bewährt.
Motorenfabrik Oberursel Act.-Ges.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

Prospecte, Zeugnisse etc. kostenfrei.

Verehrte Hausfrau!

Wesentliche Privatnisse können Sie ersielen, wenn Sie in Ihrem Haus-
halt

Apelt's Sirocco-Kaffee

verwenden.

Wollen Sie für einen mäßigen Preis
ein hochfeines Getränk
auf Ihren Tisch bringen, so sei Ihnen

Apelt's Sirocco-Kaffee,
das Bild. zu 120 Hfr.

Ihre damit einlesen.

Rösterei und Verkaufslokal

Leipzigstraße 8.

Mitglied des Rabat-Spar-Vereins,
Gernut 351. Halle a. S. Gernut 351.

Prima frisch geschossene junge Böhm. Rebhühner,
frisches Reichwid,
junge Viel. Gänse, Enten, Hähnchen,
prachtvolle Fische, Ananas, Weintrauben,
Birnen, Reineclauden, Ungar. Melonen
und Franzö. Cavillone,
neue Magdeburger Sauerkohl
empfehlen

Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengel's Erben & Onkar Klose.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: G. Wehling in Halle.



Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz,

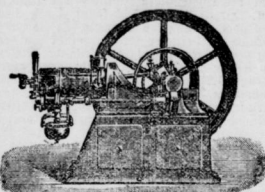
Verkaufsstelle: Leipzig, Georgiring 19.

Aelteste und grösste Motoren-Fabrik der Welt!

empfiehlt als alleinige 30 jährige Specialität:

Otto's neue Gas-, Petroleum- und Benzin-
Motore

in anerkannt vorzüglichster Ausführung und Einfachheit,
wovon ca. 61 000 Stück mit über 325 000 Pferdekraften in Betrieb.



Otto's neuer Benzinmotor

beste Betriebskraft für die Landwirtschaft.

Preislisten, Kostenanschläge u. s. w. gratis.

Leipzig,
Fernsprecher
691.



Parkstr. 11
Fernsprecher
691.

Meyer's Möbel-Transport-, Verpackungs- u. Aufbewahrungs-Geschäft.

Internationales Special-Büro für Heberbednungen.

Ständige Rückladungen

aus und von vielen Plätzen. Eigene Säuler in

Berlin Hamburg Frankfurt a. M.

Wir bitten genau auf Straße und Nummer zu achten.



sind die bekanntesten und meist-
benutzten, weil als leistungs-
fähig und lohnend erprobt.
Emmericher Kugel-Kaffeebrenner in
Größen von 3, 5, 8 bis 120 kg Inhalt.
Hand- und Maschinenbetrieb, überall
beliebt, stetig wachsende Nachfrage

Neueste Konstruktionen:

Patent-Schnellröster
mit Exhaustor, dampflos röhrend und
dampflos kühlend.

Vortheilhafte Patent-
Schnellröster für Handbetrieb.

Patent-Gas-Kaffeebrenner für 1/2, 1/4, 1/2, 1 - 40 kg.
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen u. s. w.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich, Rhein.



Gesündester Tafel- und Einmach-Essig.

Im Originalflaschen für 10 ansehnliche Gfla. mit 2 bei 1 u. 2 zur augen-
blicklichen Bereitung je einer Dlasche in richtiger Stärke für 10 Tafel oder
zum Druck-Einmachen, naturd. oder weinl. abig. 1 Mart.
Man verpacken und nehme
nur die seit 1875 berühmte

Elb's Essig-Essenz.

In Halle gibt es zu haben bei:

- Oscar Ballin jun.,
- Carl Bartels,
- Ludwig Barth,
- Julius Bethge,
- F. Beerholdt,
- Ernst Beyer,
- Wilhelm Franke,
- A. Frömer, Zwinger-Drogerie.
- Gust. Fuhrmann,
- F. W. Glaeser,
- Heinhold & Co.,
- Otto Hoppe,
- Ernst Jentsch,
- Paul Kegel,
- Carl Krütgen,
- Otto Noack,
- Ernst Osche,
- G. Osswald Nachf.,
- O. A. Patz, Drogerie.
- F. Pötel & Broskowski,
- Arno Rasch,
- Fritz Raue,
- Röhling & Trobsch,
- W. E. Schmidt, Sub. Carl
- Otto Busch,
- Sprengel & Rink,
- Theodor Stadl,
- A. Steinbach,
- Georg Thier, Albert
- Schlüter Nachf.,
- E. Walthers Nachf.,
- Gewald Weise,
- Robert Weise, zu den 2 auf-
denen Zuckerhüten.
- H. Ch. Werther & Co.,
- A. C. Wenzner
- Gebr. Zorn, Goll.

An Gerthardt bei:
H. Sander.

Kein Rost mehr
Mannocitin
schützt
Eisen & Stahl
dauernd vor Rost
Ca. 1400 Ictande Anerkennungen
Fabrikanten: Edmund Müller & Mann, Charlottenburg 12

Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.



Drachen

in Leinwand u. Papier,

Japan. Fliegen

in allen Größen

empfehlen

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Erntekranz- (Schleifen, Gedichte, Puppen)

empfiehlt sehr billig

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.



Gas-
Locher
Gasherde mit
Gasflut-Einrichtungen,
Seite und hochqualif. Eileme.
Wilh. Hecker, Gr. Ulrichstr. 62

Kaufe stets

Kellerräume, Warenvorräte,
Ladentische mit und ohne Warm-,
Staub- und Feinmälwanagen
u. v. m. zu höchsten Preisen.
Friedrich Peleke, Geilstraße
25.

Rahmen

Reincke, Hannover.

Grösste Auswahl

in

Bettfedern

zu sehr billigen Preisen.

Fertige Betten,

reichtig gefüllt, mit gutem Matel,

von 15 Mart an

B. Benckwitz Nachf.,

Gr. Märkerstraße 17.

Plättet mit Dalli

und oechtem Dalli-Glühofen und weist
Nachahmenem anorgisch zurück

Ein größerer Posten
Mauersteine
zu preiswerter abzugeben. Zu erfragen
in der Exped. dieser Bl. 1108

Auction.
Sonnabend den 9. d. Mts. Ver-
mittags 10 Uhr vertheilert 14
Geilstraße 39:
2 neue Ruhbaum-Verticoin, 1 bal.
Heldelbrant, 1 Rüdenerbrant,
1 gefülltem Hildelbrant, drei
Mille Cigaretten, 30 Pakete Ci-
garettin, 30 Pak. Tabak u. v. a.
Friedrich, Auctions-Commissar.

Der Stadt- u. Vorterrauflage unserer
beutigen Nummer liegt ein Probe-
bett. Die Nummer von E. Demme's
Verlagsbuchhandlung, Leipzig, be-
auftragt mit unsere geübten Refer
besonders aufmerksam machen.

Mit 2 Beiläutern.